



Antrag

Fraktionen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frühkindliche Bildungsangebote ausbauen. Chancengerechtigkeit fördern.

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Kinderarmut stellt nach wie vor eines der drängendsten Probleme in Sachsen-Anhalt dar. Aufwachsen in Armutslagen birgt zahlreiche Risiken und Benachteiligungen und läuft dem Ansinnen von Chancengerechtigkeit zuwider. Das Ziel von Politik muss sein, kein Kind zurückzulassen und aktiv Kinderarmut zu bekämpfen und Teilhabe- und Chancengerechtigkeit zu fördern.

Daher bittet der Landtag die Landesregierung,

ein Konzept für eine „Sonderförderung von Kitas in Vierteln mit besonderem Entwicklungsbedarf“ zu erarbeiten. Dieses Konzept soll entsprechend der spezifischen Bedarfe von Kindern und Familien in Armutslagen darauf zielen, im Rahmen frühkindlicher Bildung durch spezielle Angebote Nachteile auszugleichen und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten und Teilhabechancen zu eröffnen.

Einrichtungen, die mit besonderen sozialen Herausforderungen konfrontiert sind, sollen dadurch die Möglichkeit haben, bedarfsgerechte Programme aufzulegen, beispielsweise zur Sprachförderung, zur Gesundheitsförderung oder zur Stärkung der Kinderbeteiligung.

Für eine anfängliche Implementierung dieser besonderen Förderung für Kitas im Jahr 2019 wird die Landesregierung gebeten, das Konzept im III. Quartal 2018 im Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration vorzustellen.

Begründung

Die Armutsquote im Land liegt bei den unter 14-jährigen bei über 20 %. Die Hartz-IV-Quote, also der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in sogenannten Bedarfsge-

(Ausgegeben am 12.04.2018)

meinschaften wohnen und leben, liegt ebenfalls bei ca. 20 %. Trotz Verbesserungen in den letzten Jahren ist diese Situation nicht zufriedenstellend. Daher darf Politik nicht nachlassen in ihrem Bemühen, Chancengerechtigkeit zu verbessern und den Kindern und Jugendlichen in unserem Land bei dem Bewältigen widriger Lebensumstände unter die Arme zu greifen. Denn die statistischen Werte heißen nichts anderes, als das weiterhin fast jedes 4. Kind in Sachsen-Anhalt unter widrigen sozio-ökonomischen Bedingungen aufwächst.

Die negativen Auswirkungen von Armutslagen auf die körperliche wie seelische Gesundheit, auf Bildungserfolg und generell Teilhabechancen sind vielfach belegt, dokumentiert und politisch diskutiert. Um den besonderen Bedarfen dieser Gruppe zu entsprechen, braucht es eine besondere Förderung im Rahmen der frühkindlichen Bildung. Dadurch können frühzeitig Schutzfaktoren gegenüber Armutserfahrungen etabliert werden.

Durch ein entsprechendes Förderprogramm des Landes sollen Einrichtungen in die Lage versetzt werden, Angebote entsprechend den Bedarfen vor Ort zu entwickeln. Diese können etwa im Bereich der Gesundheitsförderung, der Sprachentwicklung, der Elternarbeit oder beispielsweise der Kinderbeteiligung angesiedelt sein. Diese Angebote sollen grundsätzlich darauf zielen, Eltern und Kinder zu stärken, wodurch sie besser in die Lage versetzt werden, widrigen Lebensbedingungen, bedingt durch Armut, aktiv und problemlösend zu begegnen. Bewältigungshandeln, positive Handlungsstrategien, Selbstwirksamkeit und eine stärkere soziale Integration können und sollen dadurch erreicht werden.

Siegfried Borgwardt
Fraktionsvorsitzender
CDU

Dr. Katja Pähle
Fraktionsvorsitzende
SPD

Cornelia Lüddemann
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN